

Information der Bürgerinitiative Neubiberg/München

„Gegen ALB–Traum Neubiberg“ (www.bi-gegen-alb-traum-neubiberg.de)

Fakten zum Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB)

Der ALB lebte seit vielen Jahrzehnten unauffällig in China.

Mit Beginn der riesigen Pappel-Aufforstungen zur Eindämmung der Sandstürme erlebte er geradezu eine Populations-Explosion. Die FAO der UN: „Jedes Jahr befällt der ALB ½ Million ha der gepflanzten Pappeln in China“ (SZ vom 22.12. 2016). Erntereife Pappeln werden zu Verpackungsmaterial (u.a. Holzpaletten) für den Güterverkehr nach Europa verarbeitet.

Die Einfuhr des ALB nach Europa ist nicht zu verhindern.

In China gibt es 1.126 Stellen zur Untersuchung von Verpackungsmaterial auf Käferbefall. Eine Expertenkommission der EU stellte 2013 fest: „... mangelhafte Kennzeichnung mit Wärme und/oder Gas behandelter Paletten ..., ... kein Verlass, dass richtig markierte Paletten gemäß Vorschrift behandelt wurden ...“ (EU Kommission: Final report of an audit carried out in China from 18. to 28 June 2013).

Ergebnis von Kontrollen in Österreich (Waldwissen.net 11.9.2014)

30 % der Importsendungen wurden überprüft (= 1.443 Sendungen mit insgesamt 4.150 Containern).

Umgerechnet ist davon auszugehen, dass 2014 ca. 140 Container in Österreich entladen wurden, die gefährliche Schädlinge (inkl. ALB) im Verpackungsholz aufwiesen (Science.ORF.at, Juni 2016: In einem Viertel aller China-Importe krabbelt es).

Vorgabe EU 2013: „... zumindest 15 % des gesamten importierten Verpackungsholzes, insbesondere aus China, ist auf Schädlinge zu kontrollieren ...“

Aber: Der ALB soll aufgrund einer EU Vorschrift (Durchführungsbeschluss (EU) 2015/893 der Kommission vom 9. Juni 2015) in Europa ausgerottet werden.

Wird an einem Gehölz ein eindeutig dem ALB zuordenbares Befallsmerkmal (z.B. Eiablagestellen, Larvengänge, Nagespäne, Larven, Ausbohrlöcher, unabhängig von deren Alter) gefunden, sind - Vorschrift EU - im Umkreis von 100 m um die Fundstelle sämtliche Gehölze von über 80 Arten und Unterarten ab 1 cm Stammdurchmesser zu beseitigen. **In Neubiberg kommt der ALB seit mehr als 10 Jahren vor, ohne dass ein Gehölz abgestorben wäre. Trotzdem wurden dort auf Basis der neuen EU-Vorschrift 2016 über 1.400 Gehölze in Privatgärten und auf öffentlichen Flächen vernichtet.**

In Europa inkl. Schweiz tritt der ALB an über 20 Standorten auf, allein in Deutschland gibt es 11 Standorte (davon gilt ein Standort als „ausgerottet“).

Bei Massenbefall kann er einzelne Gehölze zum Absterben bringen: Eine oder zwei Weiden sind unter Mitwirkung des ALB bisher in Deutschland abgestorben.

Die Münchner Entomologische Gesellschaft hat 2016 eine Resolution zur Tolerierung des ALB gefasst. Kernpunkte: Die anhaltende Einfuhr des ALB ist nicht zu verhindern; der ALB hat hier eine Fülle natürlicher Feinde und der ALB integriert sich problemlos in die Siedlungslandschaft.

Das zuständige Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (STMELF) und das zuständige Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) sowie die zuständige Fachbehörde, das Julius Kühn-Institut in Braunschweig (JKI), haben trotz der genannten Fakten und trotz Einsatz von MdEP Ferber (CSU) in Brüssel bisher keine Initiative ergriffen, mit dem Ziel, die erlassene EU-Vorgabe (s. oben) zur Ausrottung des ALB in Europa zu relativieren.

Für die BI Neubiberg: Dr. Wulf Riess, Tierökologe, ehem. Referatsleiter im Bayerischen Umweltministerium